

Ohne Gewissen.

Roman von E. Hartnet. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) XXXI. Ein Gefäß.

Ob so früh es auch fiesch, nachdem Aia's Schrei verhallt war, ein menschliches Ohr hatte er doch erreicht und eine helfende Hand näherte sich. Nach wenigen Augenblicken wurde der Schatz eines Mannes unter den Bäumen sichtbar.

Es kam von hierher, es kam wie der Schrei eines Kindes, murmerte er und seine scharfen, hellstahnen Augen blinzelten nach unten. Nicht lange und er entdeckte die liegende verschüttete Gestalt.

Der Mann sahste den Puls. „Sie lebt!“ Er fesselte den Handgelenk von der Hand, blühende Ringe zeigten sich, ein schwarzes Teuring.

„Eine Hand, die nie geendet hat, die Hand einer vornehmlichen Dame!“ fuhr er beschäftigt in seinen Betrachtungen fort. „Verrückt entfernte er das verfallene Tuch, als der Kopf frei war, erlang von seinen Lippen ein freudiger Ausruf.“

„Die schöne Rosenfeld! Sieh, hier! Mein, ohnmächtig! Vor der Thür des Hauses Nr. 6. Wer wohnt Nr. 6? Eigenhümer Panzer Goldstein. General von W. — H. — Graf Crela!“

Er zog ein Glas aus der Tasche, in dem sich einige Flüssigkeit befanden. Aus einem derselben goß er einige Tropfen auf ihren Fuß und hielt es über den Mund, er rief ihre Schreien mit der erfrischenden Flüssigkeit — sie begann zu atmen.

Der Arzt hielt inne. Ein Arbeiter hat des Weges daher. Er wartete ab und sah ihn, von nahen Thore eine Leuchte zu holen. Nach wenigen Minuten war sie bereit. Die beiden Männer trugen die Bewusstlose in den Wagen, der dort stand. Aia's Wohnung und stieg zu ihr ein.

Dr. Wälchen, der so lautete der Name dieses Helfers in der Nacht, gehörte, wenn nicht zu den bedeutendsten, so doch jedenfalls zu den ehrgeizigsten jungen Ärzten der Stadt. Er kannte Aia, wie er alle Personen der Gesellschaft kannte, die in der Welt von sich reden machten. Er hatte sie unter sehr verschiedenen Umständen aufgefunden. Das machte ihn zum Märrchen einer Familientragödie. Dr. Joel liebte Familientragödien, nichts geht den Arzt einen schmerzlichen Fall, wenn er Dinge weiß, die — andere Leute eben nicht zu wissen brauchen! Vielleicht konnte er der vornehmen Frau einen großen Dienst leisten, vielleicht bot ihm das Schicksal in dieser Ohnmächtigen, die er sorglich in den Armen hielt, eine Handhabe, zu Ehre und Ansehen, zu Glück und Ruhm zu gelangen.

Dr. Joel wußte genug von dem, was sich in Aia's Hause zutrug, hatte, um seine Schlussfolgerungen der Wahrheit möglichst nahe zu bringen. Seit dem Tode des Kindes mußte man von der bevorstehenden Scheidung. Dr. Joel hatte am Vorabend den langen Leichenzug gesehen, der das einzige Kind des reichen Rosenfeld zu Grabe geleitet. Gewiß war es nachher zu einer Auseinandersetzung gekommen, indem deren sie zu ihrem Besitzen geilt war. Ob sie diesen geilt, ob sie, von plötzlicher Schwäche überwältigt, vorher zu Boden gesunken war, blieb ungewiß und war auch für den Arzt gleichgültig.

Mit großem Geräusch läutete Dr. Joel die Hausthüre auf, deren Schall die Dienerschaft entsetzt herbeisetzte und Ernst aus dem dumpfen Halbschlaf aufgeschreckt wurde, in den er gewöhnlich versank.

„Wie late, laute Stimme sprach: „Ich habe Frau v. Rosenfeld ohnmächtig auf der Straße gefunden. Helfen Sie mir die gnädige Frau heranzutragen. Bringen Sie ihr Bett in Ordnung, ich glaube, daß sie sehr krank ist.“

Mit Aia ließ er in der Nacht aus ihrer langen und schweren Bekleidung erodierte und furchsah und erschreckt um sich blickte, ließ er fremder Mann an ihrer Lager. Das Feuer derselben hatte durchaus nichts Schreckhaftes, blondes Haar, regelmäßig etwas flache Gesichtszüge und blaue Augen, die sonst vielleicht fast blickten, jetzt aber sehr freundlich waren. Wer es auch immer sein mochte, es war jedenfalls nicht Dr. Ulrich mit seiner harten, blanken Brille, und das war eine Freileidung.

„Nun, gnädige Frau, Aia!“ das klang so erfrischend, so beruhigend! Aia gab der Fremdling dankbar an.

„Was ist geschehen, wo bin ich? Ist dies wirklich meine Stube?“ murmerte sie matt.

„Sie sind, wo Sie hingehören, in Ihrer Suite, in Ihrer Stube!“

„Und ich muß nicht fort, muß nicht weggehen — Sie sind sehr krank und meine Patientin, ich bin Arzt und habe jetzt zu bestimmen. Niemand soll Sie zwingen, dieses Haus zu verlassen! Und nun schlafen Sie, gnädige Frau, ich werde wachen!“

Aia atmete erleichtert auf und verjagt bald in ruhigen Schlaf. Dr. Joel setzte seine Nachtwache auf.

Am nächsten Morgen erodierte ein lautes Rufen an Ernst's Stube. Er lief verlegen und sah Dr. Joel ein. „Ich komme, Herr Geheimrat, Ihnen Bericht über das Befinden der gnädigen Frau abzugeben. Sie hat die zweite Hälfte der Nacht ziemlich ruhig geschlafen, ich glaube, daß die Wucherung seiner Gehirnhäute, die ich gestern befürchtete, glücklich wieder ist. Natürlich ist immer noch die größte Ruhe und Schonung nötig. Die gnädige Frau darf bei Besatz ihres Lebens in keiner Weise aufgegeben werden.“

Ernst hatte den Bericht des Arztes stehend entgegengenommen. „Ich danke Ihnen“, sagte er kurz. „Wenn Sie irgend etwas zur Pflege nötig erachten, so werden Sie sich gewiß an die Dienerschaft wenden.“

„Ich will mir noch erlauben, zu fragen, wann ich die Behandlung der gnädigen Frau Ihrem Hausarzt übergeben soll?“ Ernst bedachte sich eine Weile. „Darüber kann — meine Frau — das Wort kam mit Anstrengung über Ernst's Lippen — selber entscheiden. Falls sie, wie ich glaube, Ihre Behandlung vorzieht, habe ich nichts dagegen.“

Dr. Joel beneigte sich abermals höflich und ging. Niemand

hätte jemals ruhigen Zügen erkennen können, welche Freude er empfand. Als Ernst allein war, wusch er in heißes Lachen aus. „Es sollte nicht sein! Der Todtstanz konnte er den Schatz seines Hauses nicht verlieren! Das Schicksal selber trat gegen seinen Entschluß auf, es sollte nicht sein!“

Er klangelte, der Kammerdiener erschien. „Ich lasse Miß Wehler bitten, auf einen Augenblick zu mir zu kommen!“

„Wenig hat mit verweilten Augen, in tiefer Trauer“ geantwortet, ein. „Sagen Sie sich, liebes Fräulein!“ sagte Ernst, als Miß Wehler eingetreten war. Sie gehorchte.

„Ich wollte Sie fragen, ob Sie schon irgend welche Pläne für Ihre Zukunft gefaßt haben?“

„Ich wollte mich nach einer anderen Stellung umsehen, Herr Geheimrat!“

14.ziehung der 4. Klasse 193. Abt. Preuss. Klotterie.

Was die Gewinne über 210 BZL. bei den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ziehungsnummer.)

2. November 1895, nachmittags.

Table with 2 columns: Winning numbers and amounts. Includes entries like 53 134 280 430 57 588 646 (1900) 793 805 947 1099 332 558 724 896 910 927 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000.

14.ziehung der 4. Klasse 193. Abt. Preuss. Klotterie.

Was die Gewinne über 210 BZL. bei den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ziehungsnummer.)

2. November 1895, nachmittags.

Table with 2 columns: Winning numbers and amounts. Includes entries like 87 111 308 456 536 744 1022 139 320 416 510 614 3270 58 489 703 1500 91 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

„Sie gehen nicht lieber nach England zurück?“

„Wenn ich bei meinen Eltern leben könnte, oder wenn ich —“

„Dann?“

„Der wenn ich betrahen könnte“, fuhr sie mühsam fort, „möchte ich lieber zurückgehen. So aber —“

„Sagen Sie sich ein Herz zu mir, liebes Kind!“ ermunterte Ernst freundlich. „Was fehlt denn am Herztage? Der Bräutigam?“

Wenig Erörtern und Verwirrung zeigte, daß für die erste Verbindung gefordert war.

(Fortsetzung folgt.)

Hierbei ist die technische Beschreibung der Centrifugen-Säugbraut-Maschine dargestellt.

Die Centrifugen-Säugbraut-Maschine besteht aus folgenden Teilen:

1. Die äußere Hülse, die die innere Hülse umschließt.

2. Die innere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

3. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

4. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

5. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

6. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

7. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

8. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

9. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

10. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

11. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

12. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

13. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

14. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

15. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

16. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

17. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

18. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

19. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

20. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

21. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

22. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

23. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

24. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

25. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

26. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

27. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

28. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

29. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

30. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

31. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

32. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

33. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

34. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

35. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

36. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

37. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

38. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

39. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

40. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

41. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

42. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

43. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

44. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

45. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

46. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

47. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

48. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

49. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

50. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

51. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

52. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

53. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

54. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

55. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

56. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

57. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

58. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

59. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

60. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

61. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

62. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

63. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

64. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

65. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

66. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

67. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

68. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

69. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

70. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

71. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

72. Die äußere Hülse, die die Milch aufnehmen soll.

**kleine Chronik.**

**Stegitz, 3. November.** (Eine juchbare That.) Am Donnerstag Abend verlor die Wittwe Handmann Biederer in seiner in der Schützstr. gelegenen Wohnung 114 und letzte 3 Kinder im Alter von 12, 8 und 6 1/2 Jahren zu vergiften. Seine Frau, mit der er erst seit Kurzem in zweiter Ehe verheiratet war, hatte er vorher unter einem Vorwande festgeschnürt, dann meinte er die bereits schlafenden Kinder und gab ihnen Hefee zu trinken, während er selbst eine Tasse kaffee. Das 12-jährige Mädchen aber weigerte sich zu trinken, worauf der Vater sagte: „Gut, dann bleibst Du allein hier.“ Bei dem nächsten Ansetzen trat gleich nach Genuss des Kaffees Erbrechen ein, so daß auch er gerettet wurde. Der Vater und das 6 1/2-jährige Mädchen aber wurden von der heimlichen Frau tödtlich aufgefunden. In Familienverhältnissen soll der Grund der juchbaren That Biederers gelegen haben.

**Breslau, 3. November.** (Salzexplosion.) Geistes ist die neben dem Rathaus Vorbehör vor dem Althainhof gelegene Fiederich'sche Bergwerks-Büchsenfabrik ausgebrochen. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Das Gebäude wurde vollständig zerstört und geriet in Brand. Auch die Nebengebäude sind in Mitleidenschaft gezogen. Vier Personen wurden schwer verletzt, eine Frau, ein Mädchen und zwei Knaben. Der eine der Letzteren, der 4-jährige Sohn des Besitzers der Fabrik, erlag bereits seinen Verletzungen. Als die Feuerweh auf der Brandstätte erschien, erfolgten noch drei Detonationen. Die Rettungsarbeiten mußten unter Beobachtung der größten Vorsicht vorgenommen werden.

**Schnitzberg i. B., 3. November.** (Rencontre mit einem Militärkapitän.) Am letzten Nacht wurde ein Hofen, welcher an der Konterzele vor dem Sadmeier Thor Wade hielt, von mehreren Personen die gegen zur Kontrollvorrichtung erschienen waren, beschlagnahmt. Als nach ihm mit Gewissen gewiesen wurde, gab er feuer, wobei ein Tummelant durch einen Schuß in die Brust getroffen wurde, ein zweiter erhielt einen Streichhieb quer über die Brust und wurde schwer verletzt nach dem hiesigen Militär-Hospital übergeführt.

**Wernitz, 3. November.** (Gewitter.) Am Mittwoch ist ein Gewitter im Wäldchen und Wäldchen Gebiet unweit Kreis ungewöhnlich hart aufgetreten, welches mit einem nicht unbedeutenden Schneefall verbunden war. In Wäldchen fuhr der Wind in die dortige Windmühle und tadelte den Besitz derselben, S. G. Adami. Die Frau des Bergwärters, die sich in der Mühle, ihr Mann ist noch bei der Arbeit, zur Ruhe begeben hatte, fand verschiedenes an Wogen in der Mühle als Leiche.

**Sagen, 3. November.** (Sonderliches Leichenbegängnis.) Am Donnerstag in Halle wurde dieser Tage die Leiche eines Unsterblichen unter großem Geschrei zu Grabe getragen. Als die Leichengängen auf dem Friedhof angekommen waren, sprang plötzlich ein Bote heran und meldete dem Bruder des Verstorbenen, daß sein Gut in vollen Flammen liege. Schreckensbleich hob die Trauergeleitete aus einander und lieflich die Leiche dem Verstorbenen und den Trägern.

**Stetten, 3. November.** (Entführung.) Der Tagelöhner Friedrich Profius aus Eilen, der am 22. Juni vom Eilener Schwanenweiher wegen Wodes am Tode verurteilt wurde, ist gestern früh durch den Schlichter Kretschmer-Magedon hingerichtet worden. Profius, ein Jährling, hatte am 9. Mai die Feme verurteilt durch fünf Verurteilte gehandelt.

**München, 3. November.** Die Verurteilung der Adele Epigebert, über deren Mordleben und bewegten Lebenslauf wir schon berichteten, hat unter sehr geringer Beteiligung hier stattgefunden. Der amtierende Staatsanwalt ließ sich in seiner Zurechtweisung auf die Verurteilung der Verstorbenen nicht ein, sondern bemerkte nur, daß sie immer geküßt und sich ihrem Gott wieder zugewandt habe, der ihr ein gnädiger Richter sein werde. Seines Amtes ist es nicht, zu richten, sondern die Verurteilung nach Gerechtigkeit zu beten. Den einfachen Satz schloß er mit zwei Kreuzen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**National-Theater, 3. November.** Gestern wurde eine der ergreifendsten dramatischen Dichtungen, die zwar nur die schärfste Bezeichnung eines „Lebensbildes“ trägt, die „letzte Fahrt“ von M. Gellert zur Aufführung gebracht. Es spielt sich darin eine bewegte Familienscene ab, angefaßt denen man sich der Wehmuth und Würdigung nicht zu erwehren vermag. Mit der einseitigen Charaktere, der sehr Jahre lang pünktlich seinen Pflichten getreu hat, durch Ungehorsam und anderes Unheil schwer getroffen, nicht im Stande, denselben zu erwidern. Die traurige Lage bemerkt der Verwalter des Gutes Heßberg, ein gewählter und angesehener alter Mann, um die Tochter des Vaters zu seinem Weibe zu erlangen. Doch die hat bereits ihr Herz einem freizügigen, reichlich ammen Mann verlobt, und der Verwalter muß unverrichteter Laide abziehen. In seinem Zorn aber verlangt er in wenigen Stunden die Zahlung des Pachtzins, wodurch die ganze Familie aus dem Gehalt vertrieben werden soll. Da unterdessen der große Vater des Vaters, der alte Hofrath Peter Feilberg, ihr seinen Sohn eine Heirat, die letzte seines Lebens, um diesen in der bedrängten Zeit nicht seiner Familie zu benehmen, und bringt die Waise mit einem Wittgenange zum Gutes Heßberg. Schon will ihn auch der Pacht absetzen, aber die erweicht er, wie er ihn ein in höchster Gefahr aus einem brechenenden Hause gerettet habe, und giebt ihm den wahren Grund an, aus dem der Verwalter diese harte Forderung gestellt habe. Da erwidert sich des Wittgenange, und in einem Handrücken verliert er die völlige Schuldfreiheit und die ferner passivste Bewusstheit des geliebten Oheims.

Der große Peter Feilberg trifft zu denselben Augenblicke wieder ein, er geräde der bezogene Verwalter den Pacht vertrieben will. Da beschließt er seinen Neffen des Wittgenange große Freude; doch der Geringe nicht sein nächstes Ende und verlangt sein Vorn, um noch einmal die Verlobung zu haben. Während des Abends macht ein heftiges Gewitter seinen Einzug. Diejen treuherzig, großen Charakter der Feilberg zeichnete Herr Hans Seidl mit solcher Lebenswahrheit, daß die Zuschauer, welche die Aufführung sahen, das mit dieser Rolle an den Bühnen Bühnen mit hohen Ehren bekleidet wurde. Es war in der That eine so allen Theilen vortrefflich gezeichnete Charakterrolle, die zum Theil von einem Hebräer Haas einnahm. Die übrigen, meist nur kleineren Rollen hatten ebenfalls geeignete Darsteller, unter denen Herr Julius Dietrich als Verwalter Seidemann besonders hervortritt. Am die „letzte Fahrt“ folgt noch eine hübsche Rolle von Herr von „Mittels am Hof“, in der Herr Hans Seidl als „phantastisch unheimlich“ Komiker zum Vorschein kommt. Am vortrefflich verlebter „alter Dackel“ von Herr Louis Hone als Amalia Witt, auch Herr Georg Seidel spielte seinen Charakter sehr flott. Eine anmuthige Erscheinung war Marie Schimper in der Emma Bausch, die mit ihrem Oheim Peter alias Herr Felix Seidel, der durchaus nicht so finstler beizubehalten, wohl zufrieden sein konnte. Die beiden Bühnenmilde verdienen es, nach der Aufgeführt zu werden.

**Inseraten-Annahmestellen**

für den „General-Anzeiger“:  
I. Stadt-Expdition: Große Ulrichstraße 37.  
II. Stadt-Expdition: Zinfogartenstraße 18.  
III. Stadt-Expdition: Leipzigerstraße 11 (Ecke Steiner Sandberg).  
Anzeigen werden in den obenerwähnten Expditionen für die an selben Tage erscheinende Nummer bis morgen 9 Uhr angenommen.

**Migränin - Höchst**  
Durch die allgemeine Verbreitung des Gebrauches von Migränin in Haus und Familie mit der Erfahrung bestätigt, daß das Migränin von den Ärzten in Vorschlag, in der Apotheke des Kaiser-erzählige Migränin-Werks sich nach wie vor gegen das Verbrechen der Menschheit, der Kopfweh, sei er selbstständiger Art oder Ausbruch anderer Beschwerden, als rasch, angenehm, sicher und unwiderrückliches Mittel bewährt. Verlangtes Rezept, auf Migränin-Werks lautet, folgt zur Verfügung.

Um mich gegen unreele Konkurrenz zu schützen, mache ich darauf aufmerksam, dass jedes Stück der von der Lindener Velvetfabrik hergestellten **besten Qualität ausser der Fabrikmarke** noch den Vermerk: **„Feinster Sammet“** trägt. Die anderen bedeutenden geringeren Qualitäten haben **ausser der Fabrikmarke** entweder den Vermerk: **Feiner Sammet** oder das Wort „Linden“ aufgedruckt. Man achte also auf den Unterschied: **Feinster Sammet** und **Feiner Sammet** und lasse sich unbedingt die Abstempelung zeigen, welche bei **jedem Stück** an dem Ende angebracht ist, welches nicht abgeschnitten werden darf. Die mit dem Vermerk: **Feinster Sammet** versehene **beste Qualität** bin ich in der Lage, mit **M. 3,25 p. Mtr.** zu verkaufen.

**Crefelder Seidenhaus E. Blankenstein,**  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.

**Stadttheater in Halle a.S.**  
Direktion: Haas Julius Rahp.  
52. Vorst. am 3. November 1893.  
53. Vorst. am 4. November-Vorstellung.  
Farbe: weiß.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Revüita. Zum 6. Male: Revüita.  
**Der Militärstaat.**  
Schwan in 4 Aufzügen v. Guffav u. Moser und Elylo v. Troitzka.

**Ein Freiloos für zehn Mark**  
auf zehn Loose für zehn Mark  
gibt die **Grosse Berliner Pferde-Lotterie.**  
Ziehung 8. und 9. November.  
Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk.,  
**28 Loose = 25 Mk.,**  
auch gegen Briefmarken,  
empfiehlt und versendet  
das Haupt-Debit  
**E. Heintze,**  
Wittenberg (Bez. Halle).

**1 Mk. und 10 Pfg.**  
Die **Haupt- und Schlussziehung** der **Weimar-Lotterie**  
findet vom 7.—11. December 1893 statt.  
**5000 Gewinne i. B. v. 150,000 Mk.**  
Gewinn-Plan.  
1 Hauptgewinn i. B. v. 50,000 Mk. = 50,000 Mk.  
10 „ „ „ 10,000 „ = 10,000 „  
1 „ „ „ 5,000 „ = 5,000 „  
1 „ „ „ 3,000 „ = 3,000 „  
3 Gewinne je 1,000 „ = 3,000 „  
10 „ „ „ 300 „ = 3,000 „  
10 „ „ „ 200 „ = 2,000 „  
15 „ „ „ 100 „ = 1,500 „  
4953 „ „ zusammen 70,000 „  
**5000 Gewinne i. B. v. 150,000 Mk.**  
Loose 1 Mk. und 10 Pfg. Reichspost (Porto und Liste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet  
**S. A. Findeisen,**  
Cigarren-Geschäft,  
Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg).  
Filiale des „General-Anzeiger“.

**Verfassene:**  
Gustav Haller, Kommissar:  
Rath . . . . . G. Conradi.  
Matrikule, seine Frau . . . A. Bisse.  
Rath, seine Tochter . . . J. Helm.  
August Nordmann, Gutsb. . . Fr. Jaculde.  
Hans, seine Tochter . . . J. Schneider.  
Hans Vogel, Besitzer einer Goldschmelzerei . . . S. Kramer.  
Hans Stark, Strecken . . . A. Pönnig.  
Döring, Santitätsrath . . . A. Jahn.  
Waldemar Müller, Postsekretär . . . R. Lorenz.  
Gamm, seine Frau . . . Fr. Rohlfisch.  
Karl, Justizrath . . . J. Rogge.  
Karl Erdmann, Diener . . . A. Schüller.  
Bertha, Jungfer . . . Fr. Walden.  
Eine Modistin . . . G. Kühn.  
Ein Unteroffizier . . . A. Hange.  
Ein Gefreiter . . . Fr. Dehau.  
Ein Soldat . . . Fr. Garffion.  
1. Magd . . . W. Müller.  
2. Magd . . . Z. Jung.  
Zeit: Gegenwart.  
Ort der Handlung: 1. 2. 4. Aufzug in Berlin; 3. Aufzug: ein Rittergut bei Berlin.  
Nach dem 2. Akt längere Pause.  
Mittwoch den 6. November 1893.  
53. Vorst. am 4. November-Vorstellung.  
Farbe: roth.  
**Boccaccio.**  
Romische Operette in 3 Akten von F. Bell und R. Gené.  
Musik von Franz von Suppé.

**Drahtweberei u. Drahtwaarenfabrik Otto Handel**  
durch Kauf an meinen langjährigen Mitarbeiter Herrn **Otto Handel** hierüber abgegangen ist, welcher das Unternehmen unter gleicher Firma für eigene Rechnung vom 1. Januar 1893 ab fortführt. In dem ich für das mit allerhöchster Engagemente Vertrauen und Wohlwollen versehen darf, bitte ich, kassirte in ununterbrochener Weise meinem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu lassen, und empfehle ich.  
Halle a. S., Ende October 1893. Goddardingshoff C. H. Heiland.

**Drahtweberei und Drahtwaarenfabrik C. H. Heiland**  
Im Anschluss an Obiges mache einem geehrten Publikum ergebnis bekannt, das ich die langjährige und renomirte **Drahtweberei und Drahtwaarenfabrik C. H. Heiland** mit 1. Januar 1893 käuflich übernommen habe und solche in ununterbrochener Weise unter derselben Firma und unter gleichzeitiger Mittheilung des Herrn **Heiland** weiterführe. Mit der Versicherung, das ich stets bestraft bleiben werde, mit durch nur vorzügliche Arbeit und solide Preise den ganzen Markt der alten Firma zu bezaubern, erlaube ich mir, das Geschäft von Nachmittags 4 bis 6 Uhr, in der **Waldstraße 11** zu betreiben.  
Hinterlassene von Beamten-Wittwen u. Waifen in der Stadt Halle (Saale).  
zur Unterstüfung von Beamten-Wittwen u. Waifen in der Stadt Halle (Saale).  
Hinterlassene von Beamten, welche eine Unterstüfung beanspruchen, wollen ihre Gesuche in der Zeit vom 5. bis 15. November d. J., Mittags 11 bis 12 1/2 Uhr bei den Herren Rechnungsath **Herrmann**, Buchrechner 48, 11, oder Landschaftsrichter **Hoffmann**, Wartenberg 30, 1, abgeben.  
Wir versetzen, das Gesuche von Nachmittags 4 bis 6 Uhr, in der **Waldstraße 11** zu betreiben, und sind bereit, dieselben nur ausnahmsweise befürdigen zu werden können.  
Halle, den 31. October 1893. Der Vorstand.

**Stadt-Theater Leipzig.**  
Dienstag den 5. November.  
**Neues Theater.**  
**Waldleute.**  
Altes Theater.  
Tragische Konflikte.  
Besonderer Umstände halber.  
Zum Schluss:  
**Die schöne Galathea.**  
P. Motard's  
**Stearinkerzen**  
billig bei  
**E. Walther's Nachf.,**  
Hörigwinger 1 u. Steinweg 26.

**Schulze & Petermann,**  
Ciearinsstraße 5, Halle a. S. Schwan unterhalb der Markttrappe.  
erwählen Neugeborenen schwarzen und farbigen Kleiderstoffen per Mtr. 40 Pfg. bis 3,00 Mk., Anzugstoffen p. Mtr. 2,40—11 Mk. Leinen- und Baumwollwaaren. Schwarze Schürzenstoffe - farbige Becher - Seidenfaumstoffe.  
Hinter und ausserhalb portofrei. Stoffe nach Maß.